

## Teilhabe in Köln: Herausforderungen der Eingliederungshilfe im Umbruch

Die Caritas Köln erbringt eine Vielzahl von Leistungen der Eingliederungshilfe vor Ort und trägt so entscheidend zur Umsetzung von Teilhabe und Inklusion im Kölner Stadtgebiet bei.

Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen befindet sich inmitten tiefgreifender struktureller Veränderungen. Die anhaltenden Unklarheiten bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) stellen neue Anforderungen an die Leistungserbringer und führen zu einem enormen Komplexitäts- und Bürokratiewachstum. Globale Krisen, gesellschaftliche Spannungen und die angespannte Haushaltslage verschärfen die Unsicherheiten und den Kostendruck weiter. Umso mehr ist die Eingliederungshilfe auf verlässliche Partner\*innen in Politik und Verwaltung angewiesen.

**Kommunal getragen** werden insbesondere **Leistungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen in den sozialpsychiatrischen Zentren**: Psychisch erkrankte Menschen sind heute besonders von Armut, Wohnungslosigkeit und gesellschaftlicher Ausgrenzung betroffen. Gleichzeitig nimmt die Stigmatisierung durch mediale Berichterstattung zu. Anschließend an die Resolution zur Fachtagung „50 Jahre Psychiatrie-Enquête“ fordert die Caritas Köln deshalb **konkrete, menschenrechtsbasierte Maßnahmen für eine verlässliche und gemeindenahere Versorgung. Stigmatisierende „Gefährder-Listen“ lehnt die Caritas Köln entschieden ab.**

Es bedarf **niedrigschwelliger Hilfe**, um die Menschen mit psychischer Erkrankung frühzeitig zu erreichen und stabil zu begleiten. Dabei kommt den Sozialpsychiatrischen Zentren eine wichtige Rolle zu. Diese sind sozialräumlich eng vernetzt und ermöglichen einen niedrigschwelligen Erstkontakt. Sie bieten wichtige Beratungs- und tagesstrukturierende Angebote und Begleitung. Es braucht eine **Stärkung der Einrichtungen und eine zukunfts feste und auskömmliche Finanzierung.**

Außerdem kommt der Stadt Köln für die inklusive und sozialräumliche Entwicklung der Eingliederungshilfe eine Vorbildfunktion zu. **Die Caritas Köln fordert die Kommunalpolitik dazu auf, Werkstätten und Inklusionsfirmen bei der Vergabe von Aufträgen noch stärker zu berücksichtigen.** Des Weiteren sollen Menschen mit Beeinträchtigungen bei Stellenbesetzungen auch zukünftig starke Beachtung erfahren. Auch betriebsintegrierte Arbeitsplätze sind ein erprobtes Instrument, Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. **Betriebsintegrierte Arbeitsplätze sollten noch stärker als bisher angeboten werden, um Übergänge auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.**

Die wesentlichen Leistungen der Eingliederungshilfe NRW unterliegen den überörtlichen Trägern Landschaftsverband Rheinland und Westfalen-Lippe. Die Mitglieder der Landschaftsversammlung des LVR werden im Anschluss an die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen durch die neu gewählten Mitglieder des Rats der Stadt Köln gewählt. Die **Forderungen der Caritas Köln in Richtung LVR und Land NRW** sind im Positionspapier [„Für eine starke, inklusive Eingliederungshilfe in NRW“](#) festgehalten.